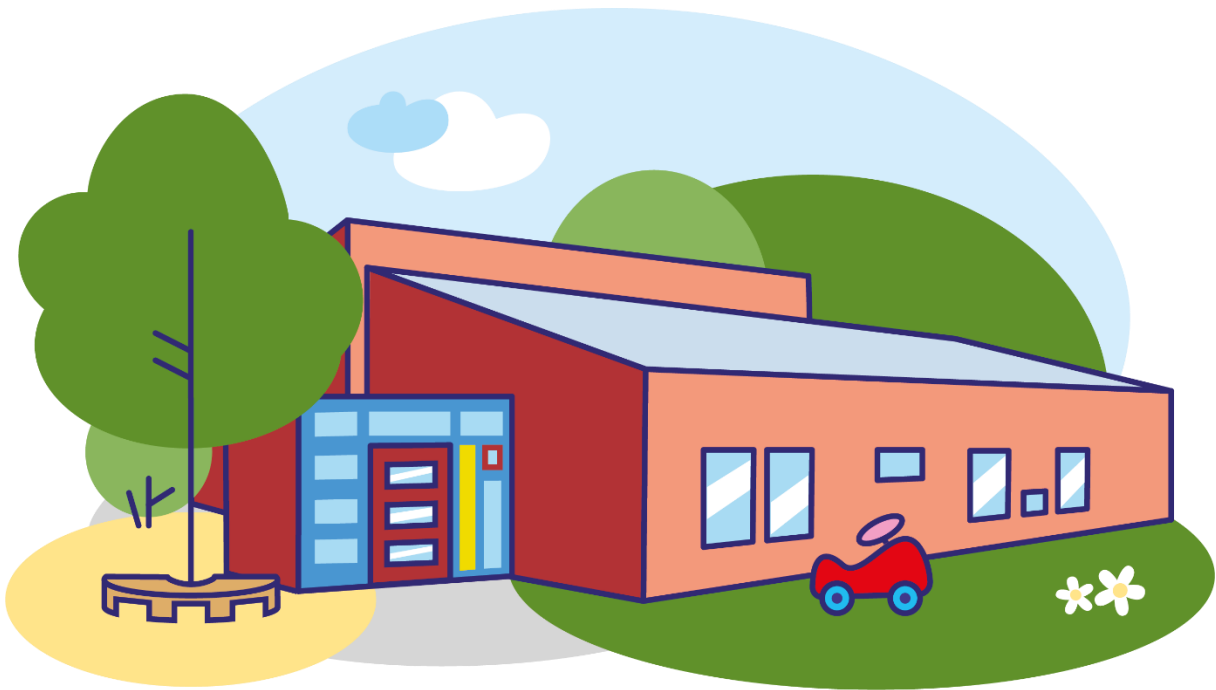

PÄDAGOGISCHE KONZEPTION



Kindertageseinrichtung An der Dinkbank

Kindertageseinrichtung „An der Dinkbank“

An der Dinkbank 5

41542 Dormagen (Nievenheim)

Kita.anderdinkbank@diakonie-rkn.de

02133/ 9666

Leitung: Fr. Boisserée

Vorwort

Liebe Eltern, liebe InteressentInnen,

die folgenden Seiten sollen Ihnen einen Einblick in unsere pädagogische Haltung und unseren Tagesablauf ermöglichen.

Unsere Konzeption ist noch im Aufbau, wir hoffen trotzdem, dass Sie ein erstes Gefühl für unsere Arbeit bekommen und sich eine Meinung bilden können.

Wir sind stetig daran interessiert unsere pädagogische Arbeit und Werte zu reflektieren und den Bedürfnissen der Kinder anzupassen. Dafür ist uns ein Austausch mit den verschiedenen Akteuren unseres Arbeitsfeldes sehr wichtig.

Ebenfalls pflegen wir einen engen Kontakt zu der Elternschaft, um gemeinsam jedes Kind, seine Fähigkeiten und seine gesamte Lebenswelt im Blick zu haben.

Wir hoffen, auch Sie zukünftig in unserer Einrichtung begrüßen zu dürfen und gemeinsam die Welt der Kinder vielfältiger zu machen.

Für ein persönliches Kennenlernen können Sie gerne telefonisch Kontakt aufnehmen oder zu unserem widerkehrenden offenen Nachmittag kommen. Der Termin dazu wird im Kita Navigator der Stadt Dormagen veröffentlicht.



Inhalt

| | |
|--|-----------|
| Unser Träger | 4 |
| Unsere Einrichtung | 5 |
| Lage der Einrichtung..... | 5 |
| Unser Leitbild | 6 |
| Gruppenformen/ Altersmischung..... | 8 |
| Räumlichkeiten..... | 9 |
| Freispiel..... | 15 |
| Tagesablauf..... | 15 |
| Personal | 17 |
| Unsere pädagogische Haltung | 17 |
| Eingewöhnung | 18 |
| U3- unsere Kinder unter drei | 20 |
| Vorschularbeit | 20 |
| Partizipation..... | 21 |
| Inklusion | 22 |
| Diversität | 24 |
| Kinderschutz | 26 |
| Sexualpädagogik/ Sauberkeitserziehung..... | 26 |
| Bildungsdokumentation | 27 |
| Wir machen Kinder stark für die Zukunft- Klimaschutz für unsere Natur | 27 |
| Die Bildungsbereiche | 29 |
| Ökologie/ Nachhaltigkeit | 29 |
| Bewegung | 30 |
| Musik- Ästhetik..... | 30 |
| Medien..... | 31 |
| Naturwissenschaften und Mathematische Bildung..... | 31 |
| Sprache/ Mehrsprachigkeit/ Sprachförderung | 32 |
| Sozial/ Interkulturell..... | 33 |
| Religionspädagogik/ Ethik | 34 |
| Elternarbeit | 34 |
| Buch- und Aktenführung | 36 |
| Literaturverzeichnis | 37 |

Unser Träger

Der Träger der evangelischen Kindertageseinrichtung „An der Dinkbank“ ist die Diakonie Rhein-Kreis Neuss Kindertageseinrichtungen gGmbH. Die Diakonie Rhein-Kreis Neuss ist ein evangelischer Träger für verschiedene Bereiche der sozialen Arbeit. Neben vielfältigen Betreuungs- und Beratungsangeboten und Einrichtungen für Menschen mit psychischen Behinderungen gehören sechs Altenpflegeheime und vier ambulante Pflegedienste zu dem Diakonie Verbund. Zu der Diakonie Rhein-Kreis Neuss Kindertageseinrichtungen gGmbH gehören derzeit siebzehn Kindertageseinrichtungen, verteilt in Neuss, Korschenbroich und Dormagen. Geprägt vom christlichen Weltbild ist jeder in unseren Einrichtungen willkommen. Die Kinder sollen sich in unseren Einrichtungen geborgen fühlen, die Welt entdecken dürfen und in ihrer Entwicklung gefördert werden.

Erreichbarkeit des Trägers

Diakonie Rhein-Kreis Neuss Kindertageseinrichtungen gGmbH
Venloer Straße 68
41462 Neuss
E-Mail: info@diakonie-rkn.de

Geschäftsfeldleitung:

Svenja Butzmühlen
Tel.: 02131/566860
E-Mail: s.butzmuehlen@diakonie-rkn.de

Pädagogische Referentinnen:

Marie Sophie Bock
Bianca Linden
Maarit Meyer

Tel.: 02131/566848
E-Mail: kita.referentinnen@diakonie-rkn.de

Zusammenarbeit mit dem Träger

Zwischen dem Träger und seinen Einrichtungen besteht eine enge Zusammenarbeit. Neben den kontinuierlichen Verbesserungen der materiellen und räumlichen Bedingungen ermöglicht der Träger den Rahmen zur Erfüllung des pädagogischen Auftrages und unterstützt die einzelnen Einrichtungen und Familienzentren bei der fachlichen und organisatorischen Umsetzung.

Einige Beispiele der Zusammenarbeit sind:

- Regelmäßige Leitungstreffen mit den Leitungen aller siebzehn Kindertageseinrichtungen
- Unterstützung und Begleitung des Qualitätsmanagements (BETA)
- Teilnahme am Rat der Kindertageseinrichtung
- Treffen mit Elternbeiräten (sofern gewünscht)
- regelmäßige Mitarbeitergesprächen
- themenbezogene Arbeitsgruppen (z.B. Inklusion, U3-Betreuung, Medien...)
- Organisation und Durchführung von Fortbildungen für Mitarbeitende
- Begleitung von Teamtagen, sowie Leitungs- Coaching
- Begleitung der Auszubildenden und deren Praxisanleitungen

Unsere Einrichtung

Die Kindertagesstätte „An der Dinkbank“ ist eine dreigruppige Einrichtung und bietet Platz für ca. 60 Kinder im Alter von 4 Monaten bis zum Schuleintritt. Dabei arbeiten die drei Gruppen in unterschiedlichen Modellen der Altersmischung (siehe Kapitel Gruppenformen/ Altersmischung).

Lage der Einrichtung

Die Kita liegt inmitten eines Wohngebietes, in denen es überwiegend Einfamilienhäuser gibt. Dieses Wohngebiet ist angrenzend an Wälder und Felder in Dormagen- Nievenheim. Trotz dem ländlichen Einfluss mit ausreichend Natur ist der Sozialraum sehr gut angeschlossen. In fußläufiger Entfernung liegt der S-Bahnhof Dormagen-Nievenheim, sowie mehreren

Bushaltestellen. Der Ort ist dementsprechend gut an den öffentlichen Nahverkehr angeschlossen. Die Familien aus der Einrichtung kommen aus dem direkten Umfeld. Die meisten Eltern sind hier beide berufstätig und demnach auf eine verlässliche Betreuung angewiesen.

In der Nähe der Einrichtung gibt es mehrere Einkaufsmöglichkeiten, verschiedene Bildungsstätten und Freizeitangebote, wie z.B.

- die Bücherei und ein Jugendtreff an der evangelischen Kreuzkirche
- eine Musikschule
- Latourshof, Sülzhof und Wittgeshof
- die Salvator- und die Friedensschule
- die Gesamtschule mit angrenzenden Sportplätzen
- verschiedene Turnvereine
- viele Spielplätze für alle Altersgruppen
- mehrere Bäcker und Supermärkte



Die Kindertageseinrichtung gehört zu einer Kooperationsgemeinschaft im Ort. Diese wird gebildet durch mehrere Kindertageseinrichtungen und einer nahen Schule. Es besteht ein enger Kontakt zu der Stadt Dormagen, sowie dem Träger, um den Eltern einen vielfältigen Zugang zu Beratungsstellen und Angeboten ermöglichen zu können. Da die Kita „An der Dinkbank“ eine Klima-Kita ist, ist auch die Vernetzung zu den örtlichen Bauernhöfen sehr wichtig.

Unser Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit ist geprägt von dem Verständnis uns als Gemeinschaft zu erleben. Diese Gemeinschaft nimmt jeden Menschen an, unabhängig von seinen Interessen, seiner Kultur oder seiner Stärken und Schwächen. Wir begegnen einander mit Respekt und Wertschätzung.

Wir sehen Kinder als selbständige Persönlichkeiten und möchten sie auf dem Weg begleiten, sich selbst und die eigenen Fähigkeiten kennenzulernen. Aus diesem Grund erhalten die

Kinder in unserer Einrichtung verschiedene Angebote, die in Gruppen oder gruppenübergreifend stattfinden. Die Kinder können frei wählen, an welchen Tätigkeiten sie teilnehmen möchten. Hier werden wir von pädagogischen Fachkräften im Ruhestand unterstützt, die es uns ermöglichen, dass die individuellen Bedürfnisse aller Kinder im Auge behalten und die Entwicklung in verschiedenen Bereichen gefördert werden kann.

Durch unsere Räumlichkeiten und der überschaubaren Kinderanzahl sind die Wege kurz und alle Gesichter vertraut. So bekommen die Kinder die Möglichkeit ihre Bezugspersonen frei wählen zu können und bauen in einem natürlichen Umfeld vielfältige Beziehungen auf.

Unsere Abläufe im Kindergartenalltag sind auf das selbständige Handeln der Kinder ausgelegt und die Meinung der Kinder wird regelmäßig erfragt, so werden zum Beispiel im Morgenkreis Abstimmungen über verschiedene Abläufe im Tagesablauf durchgeführt. Gepaart mit der wiederkehrenden Struktur im Tagesablauf erfahren die Kinder Sicherheit, sich auf die Abläufe einstellen zu können und Orientierung in Zeit und Raum zu erlangen. Durch die verschiedenen Angebote hat jedes Kind die Chance, mit zu entscheiden, wo es sich aufhalten möchte und findet heraus, was er gerade braucht und ihm gut tut. Das Kind lernt seine eigenen Bedürfnisse kennen und lernt diesen nachzugehen.

Unsere Rituale im Laufe des Kita-Alltags sind ebenfalls stark auf das Miteinander ausgelegt. Die Begrüßung am Morgen gestalten die pädagogischen Fachkräfte individuell nach dem Bedürfnis der Familien, die Kinder werden in ihren Stimmungen wahrgenommen, liebevoll aufgefangen und der Übergang in den Kita- Alltag wird sprachlich begleitet. Auch beim Frühstück, Mittagessen und Mittagssnack wird auf gemeinschaftliche Tische gesetzt, um die Kommunikation zu fördern. Die Kinder erleben dabei selbständig den Umgang mit dem Gegenüber mit all seinen Bedürfnisse. Auch im Morgenkreis finden regelmäßige Erzählrunden statt, die von den pädagogischen Fachkräften begleitet und geleitet werden. Diese regelmäßigen Treffpunkte werden von den pädagogischen Fachkräften genutzt, um Verständnis und Empathie vorzuleben und Anlässe zu schaffen sich mit seinen eigenen Gefühlen und den Gefühlen anderer auseinander zu setzen.

Uns ist es wichtig, dass wir die Selbstwirksamkeit der Kinder stärken, damit sie sich nicht nur selbstbewusst in unserer Einrichtung bewegen, sondern auch in Zukunft in anderen Institutionen gut zurechtkommen. Die Kinder sollen Meinungen entwickeln und lernen diese äußern und vertreten zu können. Ein wichtiger Aspekt ist hierfür ebenfalls der Nachhaltigkeitsgedanke und das Thema Klimaschutz.

Gruppenformen/ Altersmischung

Unsere drei Gruppen arbeiten nach verschiedenen Altersmischungen, wobei alle drei Gruppen einen großen Fokus auf die Zusammenarbeit, Selbständigkeit und Individualität der Kinder legen.

Die **gelbe** Gruppe betreut Kinder von 4 Monaten bis zum Schuleintritt und wird als sogenannte Familiengruppe geführt. In dieser Gruppe sind demnach fünf Kinder unter drei Jahren und zehn Kinder über 3 Jahren. Die Kinder bleiben während ihrer gesamten Kindergartenzeit in ihrem Gruppenverband und können so viele Jahre von einer beständigen Gruppe profitieren. Die Kinder der verschiedenen Altersstufen können von- und miteinander lernen. Sie schauen sich Fähigkeiten ab und nehmen Rücksicht auf die verschiedenen Bedürfnisse. Während ihrer Kita- Zeit können sie hierbei verschiedene Rollen und Perspektiven einnehmen. Um jeder Altersstufe gerecht zu werden, gibt es neben den gemeinsamen Spielbereichen auch verschiedene Bereiche, die auf die jeweiligen Bedürfnisse abgestimmt sind und somit Rückzugsmöglichkeiten bieten. Auch Projekte und Aktionen werden individuell an die verschiedenen Entwicklungsstufen angepasst. Durch die verschiedenen Differenzierungen sollen Freiräume und individuelle Förderung, neben dem gemeinsamen Tagesablauf und dem altersgemischten Miteinander, ermöglicht werden.

Die **rote** Gruppe bildet unsere Mitte mit einer Altersmischung von 2-6 Jahren. Auch hier werden einige Angebote im Alltag altersdifferenziert durchgeführt und an dem jeweiligen Entwicklungsstand des Kindes angepasst. Die Kinder unterstützen sich gegenseitig und wissen um die individuellen Fähigkeiten, welche Sie in den unterschiedlichen Tätigkeitsbereichen ausleben können.

Die **blaue** Gruppe bildet unsere kleinste Altersmischung ab mit Kindern von 3- 6 Jahren. Die Gruppe und Nebenräume sind weniger altersdifferenziert, sondern mehr in Tätigkeitsbereiche unterteilt. Diese werden regelmäßig mit den Kindern reflektiert und den jeweiligen Interessen angepasst.

Die große Altersmischung in der **gelben** Gruppe stärkt vor allem das Miteinander innerhalb der verschiedenen Altersstufen. Der Alltag in dieser Gruppe gleicht dem in einer Familie, wo verschiedene Bedürfnisse unterschiedlicher Menschen Berücksichtigung finden. Die Kinder können ihre SpielpartnerInnen sowohl an persönlichen Interessen, als auch orientiert an aktuellen Entwicklungsschritten wählen. Die Kinder entwickeln ein starkes Gemeinschaftsgefühl.

Die kleinere Altersmischung sorgt für eine große Auswahl an gleichaltrigen SpielpartnerInnen, d.h. die Kinder befinden sich in ähnlichen Phasen und Entwicklungsschritten und haben oftmals ähnliche Interessen und Wünsche. Die Kinder fordern sich gegenseitig heraus, finden ihren Platz in der Gruppe und erlernen im Miteinander Kommunikation, Partizipation, Selbstbehauptung erlernen Konflikt-fähigkeiten.

Grundsätzlich sehen wir die verschiedenen Gruppen als individuelle Erfahrungschancen, in Rücksprache mit den Eltern werden daher auch Gruppenwechsel im Laufe der Kita Zeit nicht ausgeschlossen. Dies liegt vor allem an unserem individuellen Blick auf jedes Kind und die jeweilige Gruppe. Manche Kinder können von den verschiedenen Stärken der jeweiligen Gruppen mehr profitieren als andere. Ebenso finden regelmäßig altersbezogene Projekte und Angebote statt, sodass die unterschiedlichen Altersstufen eine individuelle Förderung erhalten und sich somit auch außerhalb ihrer eigenen Gruppe begegnen und Freundschaften geschlossen werden können.

Räumlichkeiten

Die Kita „An der Dinkbank“ bietet eine Vielzahl an Orten, die für verschiedene Tätigkeiten genutzt werden können. Es gibt:

- drei Gruppenräume mit jeweils zwei Nebenräumen, sowie Toilettenräume für die Kinder
- Bewegungsflur
- Turnhalle
- Hauptküche
- In der roten und blauen Gruppe zwei kleine Küchen
- Kreativwerkstatt
- Büro
- Vorschulraum
- Kinderbücherei mit Personalraum
- Außengelände mit Bauwagen

Der Bewegungsflur



Unsere drei Gruppen (gelb, rot, blau) sind alle von unserem großen Flur, mit der beliebten Bewegungslandschaft zu erreichen. Nach Absprache dürfen Kleingruppen den Bewegungsflur im Freispiel nutzen. Der Flur ist der zentrale Ort für den Start in den Tag. Die Kinder und Eltern können sich anhand von Punkten über den Türen direkt

orientieren, wo sich welche Gruppe gerade befindet. Das schwarze Brett bietet einen Gesamtüberblick über stattfindende Termine, einen Rückblick aus der vergangenen Woche, Speisepläne und wichtige Informationen. Vor den Gruppenräumen finden die Kinder ihre Garderoben, wo Sie anhand eines individuellen Zeichens ihren eigenen Platz finden können. In den Gruppen wiederholt sich das Zeichen an den persönlichen Schubfächern, wo die Kinder Bastelwerke und Gegenstände aufbewahren können.

Gruppe Gelb



Die gelbe Gruppe hat einen großen Gruppenraum mit einem Bastelbereich, dem Bereich mit Gesellschaftsspielen und Puzzle, sowie einer kleinen Bauecke. Zusätzlich hat die Gruppe zwei Nebenräume, in welchen die alters- und entwicklungs-differenzierte Arbeit abgebildet werden kann. Im kleinen Nebenraum befindet sich ein Bereich für die älteren Kinder, in welchem sie sich zurückziehen können und einen eigenen Malbereich, eine Lesecke und Spiele für diese Altersstufe vorfinden. Im großen Nebenraum befindet sich eine Puppenecke, für das

Nachspielen von Alltagssituationen, sowie ein weiterer Konstruktionsbereich. In diesem gibt es verschiedene Materialien zum Bauen und Erschaffen von Welten. Ein Lagerraum für Musikinstrumente ist angrenzend. Die Kinder dürfen ihren Bedürfnissen entsprechend die

verschiedenen Spielbereiche nutzen. Durch die Vielzahl an Nebenräumen und Tätigkeitsbereichen gibt es genügend Rückzugsmöglichkeiten für die verschiedenen Altersstufen und Bedürfnisse.

Gruppe Rot



Im großen Gruppenraum der roten Gruppe befinden sich eine Leseecke, Tische zum Spielen und Puzzeln und ein Konstruktionsbereich mit verschiedenen Materialien. Zudem gibt es einen kleinen Nebenraum, in dem die Kinder eine weitere Garderobe finden, an der sie ihre persönlichen Sachen aufbewahren können. Der zweite Nebenraum der Gruppe ist über eine Treppe erreichbar. Hier befindet sich

eine Puppenecke mit einer Küche und einem Einkaufsladen. Dieser Bereich lädt die Kinder dazu ein Alltagssituationen nachzuspielen und durch Verkleidungsstücke in andere Rollen zu schlüpfen.

Gruppe Blau



Die blaue Gruppe hat in ihrem Gruppenraum einen Malbereich, einen Bauteppich mit vielen verschiedenen Konstruktionsmöglichkeiten, Tieren, sowie Autos, verschiedene Spielmöglichkeiten durch Gesellschaftsspiele und Puzzle. Ein kleiner Nebenraum wird als Bücherecke und Konstruktionsbereich genutzt. Dieser bietet einen Rückzugsraum für Kleingruppen. Über eine Treppe wird die Hochebene mit Puppenecke und Kaufladen erreicht. Die Kinder werden hier aktiv in die Gestaltung einbezogen und gestalten ihre Gruppe, Dekoration und Tätigkeiten regelmäßig um.

Der Schlafraum



Zwischen der gelben und der roten Gruppe befindet sich der Schlafraum für die Kinder im Alter von 0-3 Jahren. Jedes Kind hat ein eigenes Schaumstoffbett, welches einen festen Platz im Raum hat. Die Kinder bringen ihre eigene Bettwäsche, sowie Einschlafbegleiter mit, welche meist im Bett verbleiben. Die Kinder haben so vertraute Materialien und Gerüche beim Einschlafen dabei. Die Kinder der gelben

und roten Gruppen gehen gemeinsam Schlafen. Die Kinder lernen sich schnell kennen und so verstehen sich bereits die kleinsten als Gemeinschaft, wenn sie gemeinsam zum Schlafen fertig gemacht werden und in den Schlafraum gehen. Bei der Einschlafbegleitung setzen wir auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder und informieren uns über die bekannten Rituale der Kinder. Die Kinder werden von jeweils einer Erzieherin aus beiden Gruppen begleitet.

Turnhalle



Von dem großen Flur in der Einrichtung kommt man auch in die Turnhalle. Neben den Turnangeboten der Gruppen findet dort auch der Musikkreis und einzelne Projekte statt. Angrenzend an die Turnhalle ist der Materialraum für die Bewegungsangebote, sowie ein weiterer Raum für Reinigungsmaterialien.

Kreativwerkstatt



Im Erdgeschoss befindet sich zusätzlich die Kreativwerkstatt, wo alle Bastel-materialien untergebracht sind und von Klein- sowie Projektgruppen regelmäßig genutzt wird. Auch die Kunst AG findet hier ihren Platz.

Das Obergeschoss



Vom Flur gelangt man über eine Treppe ins Obergeschoss. Links befindet sich ein großer Personalraum, wo Dienstbesprechungen und Elterngespräche geführt werden. Ebenso ist hier die Kinderbücherei untergebracht mit Sitzmöglichkeiten, um in den Büchern zu stöbern. Einmal im Monat wird diese für alle Kinder ab 3 Jahren geöffnet. Mit ihrem Büchereiausweis können sich die Kinder ein Buch für vier Wochen ausleihen. Ein Vorlese- Opa unterstützt die Eltern in der Umsetzung und bietet den Kindern Einblicke in die Bücher.

Vorschulraum



Ebenfalls im Obergeschoss befindet sich der Vorschulraum mit Materialien zum Erforschen von Mengen und Buchstaben. Jedes Vorschulkind hat hier ein eigenes Fach mit seiner Vorschulmappe. Zwei Mal die Woche treffen sich die Vorschulkinder und beschäftigen sich mit verschiedenen Themen. Zusätzlich wählen die Vorschul-kinder zu Beginn des

Kita- Jahres ein Thema, was sie in ihrem letzten Kita Jahr besonders fokussieren möchten.

Außengelände



Jede Gruppe hat einen direkten Zugang zu dem Außengelände. Dieses bietet drei große Sandbereiche, wovon einer teilweise durch feststehende, offene Holzhütten überdacht ist. Auch der Sandbereich der Matschanlage ist überdacht und kann bei jeder Wetterlage gespielt werden. Die Laufbahn der Matschanlage umschließt diesen Sandbereich zu drei Seiten.



Auf einem großen Kiesbett entsteht ein neuer Bereich des Außengeländes. Mit einem Bauwagen als Projektraum soll der Außenbereich auch bei schlechtem Wetter einbezogen werden können. Abgerundet wird dieser Bereich durch einen Balancierbalken und einer Rutsche, um verschiedene Bewegungsabläufe spielerisch zu trainieren.



Durch einen kleinen Naturpfad ist eine Doppelschaukel zu erreichen, welche durch Sträucher und Apfelbäume eingerahmt ist. Neben den Sandbereichen liegt eine Wiese mit einem Fußballtor, sowie zwei Holzhäusern. Ein Holzhaus bietet Platz für verschiedenen Fahrzeuge wie Roller, Dreiräder und Rutschautos. Das andere beinhaltet Materialien wie eine Werkbank, verschiedene Holzmaterialien und Werkzeug.



Durch einen Zaun wird der „Gemüsegarten“ mit unseren Hochbeeten, der Kräuterschnecke, sowie einer Apfelhecke erreicht. Dort finden regelmäßige Pflanzaktionen mit anschließender Pflege und Verkostung statt. Die Kinder erforschen spielerisch woher unsere Lebensmittel kommen und können ihnen beim Wachsen zu gucken.

Alle Räumlichkeiten in der Einrichtung sind an die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder angepasst. Da Bedürfnisse sehr individuell sind und sich im Laufe der Zeit verändern können, können die Kinder bei der Gestaltung und Nutzung der Räume mitbestimmen. Sie dürfen ihre Wünsche und Ideen miteinbringen, den Raum kreativ gestalten und bei Spielmöglichkeiten mitbestimmen. In diesem Prozess werden die Kinder begleitet und unterstützt, sodass alle Kinder der Einrichtung partizipatorisch tätig werden können.

Freispiel

Unser Tag ist geprägt von regelmäßigen Zeiten des Freispiels. In diesen Zeiträumen haben die Kinder die Möglichkeit selbstbestimmt und interessenorientiert ihre Spielbereiche und Tätigkeiten zu wählen. Auch die zeitliche Dauer eines Spiels, die Materialien und die SpielpartnerInnen suchen die Kinder selbst aus. Dadurch haben Sie die Möglichkeit ihre eigenen Interessen herauszufinden und zu verfolgen, oder auch den Umgang in einer Kleingruppe zu erproben. Die möglichen Erfahrungen sind daher sehr vielfältig:

- Eigene und fremde Interessen werden kennen gelernt
- Eigene Stärken und Grenzen erfahren
- Erfolg und Misserfolg wird erlebt
- Umgang innerhalb einer Gruppe erprobt
- Freundschaften werden geknüpft oder intensiviert
- Die Rücksichtnahme und Konfliktlösefähigkeit werden erprobt
- und Konflikte lösen
- Gefühle miteinander geteilt
- Kreativität ausgelebt

Tagesablauf

| | |
|--------------------------|--|
| 07:00- 08:00 Uhr | Die ersten Kinder kommen in der Früh-dienstgruppe an. |
| 07:00- 09:00 Uhr | <p><u>Bringzeit:</u> Sie haben die Möglichkeit Ihr Kind in diesem Zeitraum zu uns in die Einrichtung zu bringen.</p> <p><u>Freispiel:</u> Die Kinder haben nun die Möglichkeit in Ruhe anzukommen und sich ihren Interessen zu widmen.</p> |
| Zwischen 08:00-09:00 Uhr | Alle Gruppen werden geöffnet und jedes Kind geht in die eigene Gruppe. |

| | |
|---------------------------------|--|
| Zwischen 09:00-10:00 Uhr | Die Kinder frühstücken zusammen. Nach dem gemeinsamen Frühstück findet der Morgenkreis statt. |
| Zwischen 10:00-11:30/ 12:00 Uhr | Der Vormittag wird unterschiedlich genutzt: <ul style="list-style-type: none"> - Freispiel: Die Kinder können (weiter-) spielen und sich ihren Interessen widmen - Angebote: Die Kinder können an unterschiedlichen Angeboten teilnehmen - Einzelförderung: Fachkräfte können sich gezielt einzelnen Kinder oder einer kleinen Gruppe widmen. - Projektarbeit <p>Hier werden unterschiedliche Räume genutzt (selbstverständlich auch das Außengelände)</p> |
| Zwischen 11:30-12:15 | Auf Grund der darauffolgenden Schlafenszeit startet die gelbe Gruppe früher mit dem Mittagessen. |
| Zwischen 12:00-12:45 Uhr | Die blaue und die rote Gruppe nehmen das Mittagessen ein. |
| 12:15- 14:00 Uhr | Die jüngeren Kinder haben die Möglichkeit zu schlafen. Schlafenszeit für die jüngeren Kinder. |
| 12:45- 14:00 Uhr | Auch die älteren Kinder machen eine gemeinsame Ruhezeit, d.h. sie beschäftigen sich mit ruhigen Spielsachen, hören ein Hörspiel, malen, lesen Bücher, etc. |
| Zwischen 14:00-14:30 Uhr | Die Kinder bekommen einen Mittagssnack. Zudem werden die Kinder mit einem 35- Stunden- Vertrag in diesem Zeitraum abgeholt. |
| Zwischen 14:30-16:00/ 16:30 Uhr | Die Kinder gehen wieder ins Freispiel. In diesem Zeitraum können die Kinder mit einem 45- Stunden- Vertrag abgeholt werden. |

Der

Tagesablauf dient den Eltern und den Kindern als zeitliche Orientierung. In der Einrichtung selber gibt es keine festen Zeiten, sondern eine Zeitspanne, die es den Mitarbeitenden ermöglicht individuell auf die Bedürfnisse der Kinder eingehen zu können.

Personal

In der Kita „An der Dinkbank“ sind derzeit acht pädagogische Fachkräfte (staatlich anerkannte Erzieherinnen, sowie eine Sozialpädagogin), eine teilfreigestellte Leitung, sowie eine Auszubildende tätig. Ebenso wird unsere Arbeit durch eine Küchenkraft ergänzt. Die pädagogischen Fachkräfte sind in den jeweiligen Gruppen mindestens mit zwei Vollzeitkräften und einer Teilzeitkraft auf die drei Gruppen verteilt. Zudem haben wir zwei pädagogische Fachkräfte, die gruppenübergreifend tätig sind und individuelle Schwerpunkte und Tätigkeiten anbieten, wie die Vorschularbeit, die Kunst AG oder die Lesezeit.

Um den Kindern eine große Vielfalt an unterschiedlichen pädagogischen Angeboten zu ermöglichen, haben die pädagogischen Fachkräfte verschiedene Schwerpunkte, die sie intensiv in ihre pädagogische Arbeit einfließen lassen und miteinander vernetzen. Durch regelmäßige Reflektion, Fortbildungen, Konzeptions-, sowie Teamtage gehen wir immer wieder in intensiven Austausch, um sowohl unser Fachwissen zu erweitern, als auch das Miteinander im Team fokussiert zu stärken. Uns ist es sehr wichtig eine gemeinsame Haltung zu haben, offen über Themen in den Austausch zu gehen und damit das Beste aus unserer pädagogischen Arbeit herausholen zu können. Kommunikation, Hilfsbereitschaft und viel Humor bilden dabei unsere Grundlagen für eine zufriedene und erfolgreiche Zusammenarbeit im Team. Uns ist es wichtig, den Kindern als Vorbilder zu dienen und ihnen eine wertschätzende, kommunikative und reflektierende Gemeinschaft vorzuleben.

Folgende Zuständigkeiten gibt es im Team:

- QM- Beauftragte für pädagogische Standards und Qualität
- Sicherheits- und Bandschutzbeauftragte
- Essensplanung
- Social Media Betreuung
- Zuständigkeiten durch päd. Schwerpunkte (Kindergottesdienste, Kinderparlament, Vorschule...)

Unsere pädagogische Haltung

Unsere pädagogische Arbeit geht von der Individualität und Einzigartigkeit jedes einzelnen Kindes aus. Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo. Die ErzieherInnen orientieren sich in ihrer pädagogischen Arbeit an den Bedürfnissen, Interessen und Kompetenzen des jeweiligen Kindes. Wir arbeiten entwicklungs- und altersorientiert. Jedes Kind wird in seinem Können und der Selbständigkeit bestärkt, sowie gefördert und unterstützt.

Die Kinder sollen sich selbstbewusst und selbständig als Akteure ihrer Entwicklung und Lebenswelt wahrnehmen. Ihren persönlichen Interessen und Fähigkeiten entsprechend wählen die Kinder aus den verschiedenen Räumen und altersdifferenzierten Angeboten. Dabei möchten wir den Kindern eine möglichst große Vielfalt ermöglichen, damit jedes Kind herausfinden kann, welche Themengebiete ihnen Freude bereiten.

Die pädagogischen Fachkräfte verstehen sich als kontinuierliche, positive und transparente Lernbegleiter. Auch die Räumlichkeiten wachsen mit den Interessen und Bedürfnissen der Kinder und werden bei Bedarf flexibel genutzt oder neugestaltet.

Eingewöhnung

Unsere Eingewöhnung orientiert sich am „Berliner Modell“, einem bindungsorientierten Ansatz. Dieser sieht das Kind als aktiven Gestalter, der den Eingewöhnungsprozess steuert. Die Bedürfnisse des Kindes stehen daher jederzeit im Vordergrund. Unter Berücksichtigung dieser individuellen Bedürfnisse, den äußeren Bedingungen und der jeweiligen Situation, soll so ein sehr behutsamer und schrittweiser Übergang zu der neuen Situation erfolgen. Das Kind soll den Raum bekommen, sich im eigenen Tempo an die ErzieherInnen und die neue Umgebung zu gewöhnen. Dies bedeutet, dass die verschiedenen Phasen der Eingewöhnung in der Länge variieren können. Bereits vor der Eingewöhnung starten wir mit zwei Schnupperterminen, damit wir die Eltern und das Kind schon vor dem Start kennenlernen. Hierbei ist Zeit für Nachfragen und ein Austausch über das Kind. Die ErzieherInnen kriegen einen ersten Einblick in die Interessen und Vorlieben des Kindes, das Kind darf währenddessen die Umgebung erkunden und am Spiel teilnehmen. Dies gibt den Kindern Sicherheit für den ersten Start im Tagesgeschehen.

1. Grundphase: Vertrauen wird geschaffen

In dieser mindestens dreitägigen Phase wird das Kind durch ein Elternteil in den Kindergarten begleitet und verbringt dort ein bis zwei Stunden im Gruppenraum. Das Kind hat so ein hohes Sicherheitsgefühl und kann gestärkt davon die ersten Kontakte zu den anderen Kindern und den ErzieherInnen aufnehmen. Die pädagogischen Fachkräfte versuchen das Kind in die verschiedenen Handlungen einzubeziehen und einen Kontakt zu dem Kind, als auch zwischen den Kindern herzustellen.

2. Phase: der erste Trennungsversuch

Die zweite Phase beginnt, wenn ein guter Kontakt zu den Kindern und den ErzieherInnen hergestellt worden ist. Die Aufmerksamkeit zum Elternteil rückt in den Hintergrund und eine erste Trennung wird angestrebt. Die Eltern verabschieden sich von dem Kind und gehen für einige Minuten in einen anderen Raum. Die Reaktion des Kindes auf die Verabschiedung ist richtungsweisend für die weitere Gestaltung der Eingewöhnung. Sollte das Kind kaum reagieren oder in seiner Trauer durch eine ErzieherIn beruhigt werden können, kann diese Phase weiter ausgebaut werden. Zeigt sich das Kind verunsichert und lässt sich nicht ablenken, wird die Grundphase verlängert, bis das Kind Vertrauen zu den pädagogischen Fachkräften aufbauen konnte.

3. Die Stabilisierungsphase

In dieser Phase finden weitere Trennungsversuche statt. Die pädagogischen Fachkräfte gestalten dabei aktiv den Beziehungsaufbau zum Kind, indem Sie dieses in die alltäglichen Abläufe einbeziehen und als SpielpartnerIn zur Seite stehen. Die ErzieherInnen bauen die Kontakte zu den anderen Kindern auf, bieten Unterstützung beim Toilettengang oder übernehmen das Wickeln. Dies sorgt für immer mehr Vertrauen und das Kind lernt die Räume und anderen Kinder intensiver kennen. Die Bezugsperson bleibt in Reichweite und kann jederzeit dazu geholt werden.

4. Die Schlussphasen

Die Beziehung zu den ErzieherInnen ist in dieser Phase so weit gestärkt, dass die Eltern nicht mehr in der Einrichtung sein müssen. Für Notfälle müssen die Eltern telefonisch erreichbar sein und innerhalb kurzer Zeit wieder in der Kita sein. Im Vorfeld wird ein Zeitfenster festgelegt, welches das Kind alleine in der Kita verbringt.

Das Kind ist vertraut mit dem Kindergartenalltag, zeigt Freude und ist in die Gruppe integriert. Das Kind hat gute Kontakte zu den anderen Kindern und lässt sich in Krisensituationen von den pädagogischen Fachkräften trösten. Wenn diese Punkte gegeben sind, gilt die Eingewöhnung als abgeschlossen.

U3- unsere Kinder unter drei

Unsere Kita bietet Platz für zwei altersgemischte Gruppen mit Kindern unter drei Jahren. Dies erfordert auch eine besondere Anpassung der Rahmenbedingungen an die Bedürfnisse dieser Altersgruppe. Dies wird vor allem in der Eingewöhnung sichtbar. Die Kinder unter drei Jahren benötigen noch mehr Feingefühl bei der Eingewöhnungszeit, damit der Übergang besonders behutsam gestaltet werden kann. Ebenso sind tägliche Routinen, sowie vertraute Bezugspersonen und Räumlichkeiten sehr wichtig. Diese Routinen stehen dabei auch unter Berücksichtigung der jeweiligen, altersentsprechenden Ess-, Ruhe- und Schlafrhythmen. Auch finden die pflegerischen Tätigkeiten, wie das Wickeln, die Körperpflege oder der Übergang zur Toilette, in dieser Altersgruppe als intensive Beziehungsarbeit statt.

Da die Kinder bei uns in altersgemischten Gruppen sind können die Kinder von Beginn ihrer Kindergartenzeit bis zum Schuleintritt in der gleichen Gruppe sein. Außerdem haben Sie so nicht nur die Möglichkeit zur Interaktion mit Gleichaltrigen, sondern profitieren auch durch ältere Kinder. Dies ermöglicht ihnen das Lernen durch Nachahmung und bietet zusätzliche Anreize und Sinneseindrücke.

Um den verschiedenen Altersgruppen gerecht zu werden, sind die verschiedenen Spielzeuge und Bereiche auf die verschiedenen Bedürfnisse angepasst. Ebenso bieten wir häufig altersentsprechende Angebote an, so werden die Kinder in ihren Altersgruppen aufgeteilt und können verschiedene Erfahrungen, angepasst an ihre Fähigkeiten, erleben.

Vorschularbeit

Die Vorschularbeit ist grundsätzlich ein Prozess der von Beginn der Kindergartenzeit stattfindet. Durch die unterschiedlichen Bildungsbereiche und unter Berücksichtigung der individuellen Fähigkeiten jedes einzelnen Kindes werden von Anfang an wichtige Kompetenzen gefördert und erworben. Diese werden durch die regelmäßige Bildungsdokumentation sichtbar.

Im letzten Kindergartenjahr beginnt die intensive Vorschularbeit, wozu sich die angehenden Schulkinder in der Regel zweimal wöchentlich gemeinsam treffen. Für die Kinder wird sichtbar, dass das letzte Kindergartenjahr los geht und Sie nun eine besondere Rolle einnehmen. Sie sind nun die erfahrenen Kinder im Kindergarten, können die jüngeren Kinder unterstützen und erlangen neue Selbstständigkeitsbereiche. Zum Beispiel dürfen die Vorschulkinder in Kleingruppen alleine in das Außengelände oder die Schaukel nutzen.

Die Kinder sollen vor allem in ihrem letzten Kindergartenjahr in ihrem Selbstbewusstsein, sowie ihrer Selbständigkeit gestärkt werden, um den neuen Herausforderungen positiv und

neugierig entgegen treten zu können. Deshalb ist uns die Förderung von Sozialkompetenzen, neben den motorischen und kognitiven Fähigkeiten im letzten Jahr besonders wichtig. Die Vorschularbeit wird von einer gruppenübergreifenden, pädagogischen Fachkraft übernommen und bei Bedarf von den GruppenerzieherInnen unterstützt. Ebenso steht den Vorschulkindern ein eigener Vorschulraum zur Verfügung der mit verschiedenen Materialien zum Basteln, Forschen und Arbeiten ausgestattet ist.

Schwerpunkte der Vorschularbeit sind:

- Vorschulelternabend mit Fachkräften der Kooperationsgrundschule
- Erstellung einer Vorschulmappe
- Faustlos- Präventionskonzept
- Verkehrserziehung durch die Polizei
- Besuch der Feuerwehr
- Sprachprogramm in Anlehnung an das Würzburger Sprachprogramm
- Besuch einer Apfelplantage
- Verarbeitung von Äpfeln und Verkauf der erzeugten Produkte
- Theaterbesuch
- Waldwoche mit Waldgottesdienst
- Übernachtung im Kindergarten
- Abschlussfahrt
- Abschiedsgottesdienst

Zusätzlich sammeln die Kinder zu Beginn des Jahres Themen, die Sie gerne im Vorschuljahr intensiv behandeln wollen. Anschließend wird abgestimmt und ein Thema im letzten Jahr fokussiert. Dieses Thema wird widerkehrend aufgegriffen und bei der Abschlussfahrt und Übernachtung berücksichtigt.

Partizipation

Durch unsere große Altersmischung, sowie unserem Anspruch an ein wertschätzendes und kommunikatives Miteinander, nimmt auch der Aspekt der Partizipation einen großen Raum ein. Dabei beteiligen wir die Kinder auf unterschiedliche Weise. So achten wir zum einen auf nonverbale Äußerungen, Beobachtungen, sowie aktive Stellungnahmen von Kindern. Dies unterscheidet sich natürlich von Kind zu Kind, je nachdem wie offen das Kind seine Gefühle

und Meinungen äußern und einbringen möchte oder auch kann. Die Kinder erleben dadurch Selbstbestimmung und Selbstwirksamkeit: Ihre Ideen und Meinungen werden gehört und wertgeschätzt, sie können im Alltag aktiv mitwirken.

Folgende Möglichkeiten der Partizipation finden sich im Alltag:

- Wahl des Freispiels (Örtlichkeit und SpielpartnerInnen)
- Gesprächskreise
- Leitung von Gesprächs- und Morgenkreisen
- Snackdienst/ Übernahme von Aufgaben
- Demokratische Abstimmungen (z.B. Essensbestellung, Dauer des Morgenkreises, etc.)
- Auswahl der eigenen Werke im Portfolio
- Gestaltung von Festen
- Gestaltung der Gruppenräume, Spielauswahl
- Themenauswahl für Projekte
- Kinderparlament (im Aufbau)

Inklusion

Inklusion ist für uns die Vielfalt in Bildung und Erziehung zu sehen und wertschätzend zu fördern. Dies bedeutet für unsere pädagogische Arbeit Akzeptanz und Vielfältigkeit nicht nur durch Worte zu vermitteln, sondern im Alltag vorzuleben. Über das gemeinsame Spiel und die Teilhabe jedes Kindes im Alltag können die Kindern Vielfalt erleben. Dabei gehen wir immer wieder in den gemeinsamen Austausch über Gemeinsamkeiten und Unterschiede an unserem Körper, in unseren Gefühlen, Meinungen, Stärken und Kulturen. Wir möchten den Kindern damit ein positives, wertschätzendes und tolerantes Verhältnis zu sozialer, geistiger, körperlicher, emotionaler und kultureller Vielfalt mit auf den Weg geben. Diversität soll als Chance gesehen werden, die Welt aus anderen Blickwinkeln zu betrachten.

Dabei thematisieren wir auch was Vorurteile und Ausgrenzung sind, wie Kinder solche Handlungen erkennen und wie Sie damit umgehen können. Dies geschieht auf kindlicher Ebene. Die Kinder werden ermutigt, sich in die Gefühle anderer hineinzusetzen und über ihre Gefühle offen zu kommunizieren, um das gegenseitige Bewusstsein und Verständnis zu schulen. Um diese Ziele in der Gemeinschaft erlebbar zu machen, üben wir schon früh die Kommunikation miteinander, das Sprechen über unsere Gefühle, die Rücksichtnahme und das gegenseitige Helfen.

Dies bedeutet, dass die jeweiligen pädagogischen Angebote stets mit differenzierten Ansprüchen durchgeführt werden. Der Einstieg in täglich wiederkehrende Routinen erfolgt niederschwellig, ebenso setzen wir auf die gegenseitige Unterstützung der Kinder.

Wie werden individuelle Bedürfnisse der Kinder erkannt?

Durch alltägliche Beobachtungen, Dokumentationen (BaSik, Entwicklungsschnecke) und durch eine gemeinschaftliche Elternarbeit stehen die individuellen Bedürfnisse aller Kinder im Fokus. Jedes Kind entwickelt sich in seinem eigenen Tempo, hat eigene Stärken und Schwächen, individuelle Kompetenzen und Erfahrungen gemacht. Die Mitarbeitenden orientieren sich in ihrer pädagogischen Arbeit demnach in erster Linie an dem Kind selber. Welche Bedürfnisse hat das Kind? Welche Interessen verfolgt es? Welche Kompetenzen und Fähigkeit besitzt es bereits? Anhand dieser Beobachtungen kann ein Hilfebedarf des Kindes konkretisiert werden und entsprechende Angebote eingeleitet werden (wie z.B. mehr Sprachanlässe schaffen, angepasste Turnangebote zur motorischen Weiterentwicklung, Emotions-, Regulationsstrategien für Kinder...).

Wie bietet die Einrichtung zusätzliche Unterstützung?

Sollten Eltern oder die Mitarbeitenden die Beobachtung machen, dass das Kind noch weiteren Förderbedarf braucht, wird dem Kind diese Förderung von der Einrichtung selber oder durch die Zusammenarbeit mit anderen Institutionen bereitgestellt.

Der erste Schritt hierbei wäre ein gemeinsames Elterngespräch, in dem die Eltern über die Förderbedarfe des Kindes informiert werden und gemeinsam nach passenden Fördermöglichkeiten geschaut wird. Eine der Fördermöglichkeiten ist z.B. die Beantragung der Basisleistung, die die Eltern formlos stellen können. Durch die Basisleistung bekommt die Einrichtung strukturelle Unterstützung um den Förderbedarf in der Einrichtung zu decken (z.B. mehr Personalstunden). Sollte dies nicht ausreichen, können weitere Maßnahmen innerhalb oder außerhalb der Kita umgesetzt werden. Innerhalb der Kita kann mit den Eltern eine Kita-Assistenz beantragt werden. Diese Kita-Assistenz ist eine 1 zu 1 Betreuung, die gemeinsam mit den Fachkräften in der Gruppe das Kind begleitet und fördert. Inwieweit diese Förderung aussieht, ist von den Bedürfnissen des Kindes abhängig. Braucht das Kind regelmäßige Ruhephasen? Braucht das Kind entwicklungsgezielte Angebote? Braucht das Kind Hilfsmittel, die ihm z.B. im sprachlichen aber auch im sozialen Umgang helfen? Dabei ist es uns wichtig, dass das Kind, aber auch dessen Familie immer partizipatorisch mitwirken kann. Durch einen regelmäßigen Austausch mit den Eltern erhalten die Mitarbeitenden einen

ganzheitlichen Blick vom Kind und seiner Lebenssituation. Gemeinsam wird dann überlegt, welche Ziele gemeinsam erreicht werden sollen, was und wie das Kind gefördert werden soll. Eltern werden von den Mitarbeitenden beraten und erhalten auf Wunsch Informationsmaterial oder Praxisempfehlungen.

Durch individuelle Methoden und Hilfsmittel und/ oder Unterstützung können alle Kinder in den Alltag eingebunden werden und erfahren Selbstwirksamkeit und Teilhabe. Regelmäßig werden die Eltern dabei über den Entwicklungsschritte und/ oder -Fortschritte informiert und die gemeinsam gesetzten Ziele reflektiert. Dies wird auch in der Bildungsdokumentation festgehalten.

Die Kita- Assistenz ist fest im Team verankert und begleitet den Alltag in der Gruppe wie die anderen Mitarbeitenden vor Ort. Durch einen regelmäßigen Austausch im Team wissen alle Mitarbeitenden über die Entwicklungsfortschritte Bescheid und können sich gegenseitig unterstützen. Gemeinsam werden auch die Teilhabe- und Förderpläne für das Kind ausgefüllt und Elterngespräche vorbereitet und geführt. Bei Krankheit und/ oder Personalausfall wird versucht jeden Kindern die vereinbarte Betreuungszeit zu ermöglichen.

Wann reflektieren die Mitarbeiter ihre Haltung in Bezug auf Inklusion?

Die Mitarbeitenden reflektieren regelmäßig ihre Haltung und ihre Arbeit innerhalb der Gruppe, aber auch gruppenübergreifend. Im Team werden gemeinsame Werte und Ziele besprochen, reflektiert und ggfs. Angepasst.

Wie wird das Thema Inklusion auf mit den anderen Kindern in der Gruppe thematisiert?

Wir leben das Gefühl von Zugehörigkeit. Jeder von uns ist Teil einer Gemeinschaft und wird dort mit offenen Armen empfangen. Wir sensibilisieren die Kinder von Anfang an dafür, dass Menschen individuell sind, andere Fähigkeiten und Fertigkeiten mitbringen und wir gemeinsam alles schaffen können. Dieses Gefühl leben wir durch gemeinsame Themenkreise (z.B. in Bezug auf die Gefühlswelt der Kinder, deren Familien und Rituale oder die individuellen Stärken eines jeden Einzelnen). Projekte und Medien helfen uns sich mit diesen Themen auf unterschiedlichen Ebenen auseinander zusetzen und gemeinsames Verständnis für einander zu entwickeln.

Diversität

Unsere pädagogische Arbeit geht von der Individualität und Einzigartigkeit jedes einzelnen Kindes aus. Wir als Gemeinschaft respektieren und schätzen diese Verschiedenheit und versuchen die Kinder bereits für einen offenen und respektvollen Umgang zu sensibilisieren.

Wie wird mit sprachlicher und/ oder kultureller Vielfalt umgegangen?

Unsere Kinder und Familien sind bunt gemischt und jede Familie bringt ihre individuelle Geschichte mit. Diese Lebenswelt der Kinder findet auch unserem Alltag in der Einrichtung Bedeutung. Die verschiedenen Sprachen und Kulturen werden im Alltag aufgegriffen, es wird über unterschiedliche Feste gesprochen und traditionelle Gerichte ausprobiert. Im Morgenkreis können Kinder auf unterschiedlichen Sprachen zählen, Lieder singen/ Spiele spielen, Geschichten erzählen oder Bilderbücher mitbringen. Bei der Neuanschaffung von Materialien (wie z.B. Bücher) achten wir ebenfalls auf die Verbildlichung von Diversität (sowohl hinsichtlich der Sprache/ Kultur, als auch z.B. hinsichtlich Familien-, und Lebensformen).

Wie wird mit dem Thema Geschlecht umgegangen?

In unserer Einrichtung wird jeder Mensch als Individuum wahrgenommen. Aus diesem Grund ermutigen wir die Kinder sich frei und selbstständig mit ihrer Persönlichkeit oder mit ihrem Körper auseinanderzusetzen unabhängig von klassischen oder geschlechts-spezifischen Rollenbildern. Das bedeutet:

- Wir nehmen Kinder unabhängig von Geschlechtsstereotypen wahr und unterstützen sie.
- Die Mitarbeitenden orientieren sich an den Bedürfnissen der Kinder. Diese Bedürfnisse werden ernst genommen.
- Kinder dürfen bei uns selbstbestimmt entscheiden. Das betrifft die Freiheit beim Spiel, Spielpartner:innen, Kleidung und Aktivitäten.
- Die Fachkräfte hinterfragen Rollenklischees und besprechen diese mit den Kindern. Sie vereinbaren gemeinsame Regeln für den gemeinschaftlichen Umgang, sodass keiner ausgeschlossen/ diskriminiert wird.
- Die Fachkräfte achten auf eine geschlechtsneutrale Sprache.
- Die Fachkräfte dienen als Vorbild. Sie reflektieren ihr eigenes Rollenverhalten und zeigen sich divers.
- Auch mit den Familien gehen wir in einen Dialog über geschlechtssensible Erziehung, Informationsangebote und/ oder Workshops, d.h. die Eltern werden informiert, wenn spezifische Themen im Kita Alltag thematisiert werden. So haben auch Eltern die Möglichkeit zu Hause sensibel auf die Fragen und Themen der Kinder reagieren zu können. Bei Bedarf bieten wir ebenfalls Gesprächszeiten an, wo die Eltern ihre Sorgen äußern können.

Kinderschutz

Das Thema Kinderschutz ist ein wichtiger Bestandteil unserer pädagogischen und konzeptionellen Arbeit. Jedes Kind hat das Recht auf eine liebevolle Betreuung, Bildung und die Unversehrtheit von Körper und Seele (vgl. UN- Kinderrechte, Artikel 19). Als pädagogische Fachkräfte möchten wir die Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken und ihre Eigenständigkeit und ihr Selbstbewusstsein fördern. Die pädagogischen Fachkräfte begleiten die Kinder dabei als SpielpartnerIn und Interaktions- und KommunikationspartnerIn. Durch Beobachtungen werden diese Beziehungsprozesse individuell gestaltet. Das pädagogische Team reflektiert regelmäßig die eigene Haltung und die Angebote für die Kinder. Ebenso finden kitaübergreifende Fachtage der Diakonie Rhein- Kreis Neuss Kindertageseinrichtungen gGmbH statt, sowie regelmäßige Fortbildungen, um das Thema Kinderschutz in all der Vielfalt und Wichtigkeit nachzukommen. Die konkreten Strukturen und Handlungen der pädagogischen Fachkräfte entnehmen Sie bitte unserem Kinderschutzkonzept, dieses liegt als Ausdruck im Leitungsbüro aus.

Sexualpädagogik/ Sauberkeitserziehung

Viele Kinder starten im Kindergarten mit dem Tragen einer Windel. Im Laufe der Zeit zeigen die Kinder immer mehr Interesse an unseren Toiletten. Gleichzeitig spüren sie ihren Körper deutlicher und lernen Anzeichen ihres Körpers kennen. Auch beim Wickeln werden die Kinder sprachlich begleitet, der Ablauf und die Körperteile werden benannt. Die Kinder dürfen außerdem die wickelnde Person wählen, diese Abläufe sorgen für eine sichere Atmosphäre. Das Benennen der Körperteile ist ein wichtiges Element für die Sexualpädagogik, damit auch die Kinder Sicherheit in diesem Bereich erlangen. Die Kinder wollen ihren Körper kennenlernen und erleben auch Neugierde gegenüber anderen Körpern. Sie vergleichen und können Unterschiede benennen. Dabei ist es wichtig mit den Kindern über das Thema Grenzen zu sprechen und Regeln zu definieren. Sie sollen wissen, dass sie selbst über die Grenzen entscheiden dürfen und auch die Grenzen des Gegenübers stets respektiert werden müssen, da jeder Mensch seine Grenzen selbst definiert. So lernen die Kinder auch an den Toiletten Türen zu klopfen, bevor sie diese öffnen. Die persönlichen Grenzen erkennen, zu kommunizieren und die Erfahrung zu machen, dass diese respektiert werden, findet auch in unserem Alltag große Bedeutung. So werden die Kinder in Entscheidungen einbezogen, sie haben Wahlmöglichkeiten und erleben auch durch die Erwachsenen eine Achtung der persönlichen Grenzen. Damit wollen wir, dass die Kinder sich ganzheitlich selbstbewusst entwickeln können und ihre Selbstwirksamkeit erleben dürfen.

Bildungsdokumentation

Die Dokumentation von der Entwicklung jedes einzelnen Kindes ist nicht nur gesetzlich festgelegt, sondern gibt auch den pädagogischen Fachkräften, sowie den Eltern wichtige Einblicke. Die Entwicklungsdokumentation der Kinder wird durch Entwicklungs- und Beobachtungsbögen, das Portfolio, sowie Lerngeschichten der Kinder dokumentiert. Diese Instrumente ermöglichen uns eine langfristige Reflektion unserer pädagogischen Arbeit und gibt Aufschluss auf die nächsten Förderungsinhalte. Die Dokumentationen gestalten die ErzieherInnen der jeweiligen Gruppe in Ab- und Rücksprache miteinander. Um den Geburtstag des jeweiligen Kindes wird mit den Eltern einmal jährlich ein Entwicklungsgespräch durchgeführt. Dabei wird die Entwicklung, die Interessen, die Stärken und der Förderbedarf des Kindes besprochen. Gemeinsam wird ein ganzheitliches Bild der Entwicklung sichtbar.

Als Hauptinstrument wird die Entwicklungsschnecke von Schlaaf-Kirschner genutzt, in den Abstufungen U3 (Kinder unter drei Jahren) und Ü3 (Kinder über drei Jahren) (vgl. Schlaaf-Kirschner). Die Dokumentation ist hierbei in verschiedene Teilbereiche unterteilt, um einen ganzheitlichen Überblick zu erhalten. Die Schnecke wird entsprechend der Fähigkeiten farblich ausgemalt und ergibt für die Eltern ein übersichtliches, ansprechendes Gesamtbild. Zur Dokumentation der sprachlichen Entwicklung nutzen wir den BaSiK Bogen von Renate Zimmermann (vgl. Zimmermann).

Wir machen Kinder stark für die Zukunft- Klimaschutz für unsere Natur

Durch unsere Nähe zu verschiedenen Ökosystemen, unserem großzügigen Außengelände, sowie unserer Überzeugung, wie wichtig die Natur und die damit verbundenen Erlebnisse sind, legen wir in unserer pädagogischen Arbeit einen großen Fokus auf die Themen „Natur“, „Klima“ und „Nachhaltigkeit“. Hierbei ist uns wichtig die Kinder für ihre Welt zu sensibilisieren. Dies gestalten wir ausgehend von der Lebenswelt der Kinder und erweitern stetig ihren Horizont mit einem ganzheitlichen Blick auf die Welt.

Unter Zuhilfenahme umweltpädagogischer Methoden wollen wir die **Natur** für die Kinder erlebbar machen, indem wir einmal monatlich einen Wind- und- Wetter- Tag durchführen. Wir entdecken Pflanzen zu den unterschiedlichen Jahreszeiten, begegnen Tieren und

begutachten die Wälder oder Felder in unserer Umgebung. Dabei erfahren die Kinder auch, wie unterschiedlich das Wetter sein kann und was wir dabei anziehen müssen. Auch sprechen wir mit den Kindern über die unterschiedlichen Lebensformen und Ökosysteme in der Welt. Wir haben dazu unterschiedliche Länder erforscht, Speisen probiert und Lieder gesungen. Ebenso haben wir einen Vulkan ausbrechen lassen, um die Vielfalt von Naturphänomenen zu verbildlichen.

Um das Gesamtsystem Erde besser verstehen zu können, verknüpfen wir das Wissen über die nahe und ferne Natur mit verschiedenen Wetterphänomenen und sind somit auch bei der Bedeutung vom **Klima**. Für einen ganzheitlichen Blick werden zusammen mit den Kindern die Elemente untersucht. Gemeinsam erforschen wir die Erde, das Wasser, das Feuer/ die Wärme und die Luft/ den Wind. Was können diese Elemente, welche Auswirkungen können Elemente auf die Umwelt haben und wie können diese Elemente genutzt werden um unter anderem nachhaltige Energie zu erzeugen. Diese Bereiche werden regelmäßig in Beobachtungen, Experimenten und Bastelaktionen bearbeitet. Auch lernen die Kinder dabei einen verantwortungsvollen und sparsamen Umgang mit unseren Ressourcen.

In unseren täglichen Alltag versuchen wir verstärkt das Thema **Nachhaltigkeit** einfließen zu lassen. Im Rahmen der Umsetzung thematisieren wir beispielweise, welche Produkte in unserer Umgebung wachsen und regional erhältlich sind, was ein Saisonkalender ist und auch wie die Tiere in unserer Umgebung leben. Regelmäßige Besuche auf den Höfen unserer Umgebung dürfen dabei natürlich nicht fehlen. Auch nutzen wir die wiederkehrenden Gespräche über die Mülltrennung und lernen, was die Begriffe Abfallvermeidung, Recycling und Upcycling damit zu tun haben. Das erlebte und gelernte Wissen übertragen die Kinder auch in ihren Alltag außerhalb der Kita. So wird auch zu Hause der Müll getrennt und Müll nicht in die Natur geworfen, auch erinnern sich die Kinder gegenseitig an den sorgsamen Umgang beim Wasser-verbrauch und die Nutzung von Energie beispielsweise durch das Anschalten von Lampen nur bei Notwendigkeit.

Wir als Kita wollen die Kinder sensibilisieren und für die Zukunft stärken, die Wichtigkeit der Natur sollen die Kinder nicht nur in der Theorie erfahren, sondern erleben. Die Kinder sollen spielerisch das Bewusstsein erlernen, dass wir unsere Umwelt schützen müssen, um diese langfristig genießen zu können. Deshalb fördern wir vor allem die Freude an der Natur, damit die Kinder aus eigenem Antrieb einen Mehrwert in dem Schutz der Umwelt sehen und sich kreativ und kindlich mit der Frage auseinandersetzen, wie uns dies gelingen kann. Die Kinder erlernen so auch die eigene Wirksamkeit in ihrer Lebenswelt, kurz: Ihre Handlungen können Dinge verändern. Die Kinder erhalten darüber ein hohes Maß an Selbstbewusstsein und erleben sich als selbständige Akteure ihrer Lebenswelt. Unsere pädagogischen Fachkräfte

vernetzen sich dafür mit unterschiedlichen Akteuren in diesem Arbeitsfeld wie zum Beispiel NRW.Energy4Climate, Klimaschutz- Beauftragten unterschiedlicher Städte oder der Stiftung-Kinder- forschen, um ihr Wissen und Handlungs-möglichkeiten zu erweitern, um somit die Kinder und die Familien bestmöglich in ihrer Lebenswelt abholen zu können und ihnen Freude und Leichtigkeit am Klimaschutz näher zu bringen.

Die Bildungsbereiche

Ökologie/ Nachhaltigkeit

Das Bewusstsein für unsere Umwelt und der Schutz der Natur ist für unsere Gesellschaft ein unvermeidbares Thema. Es ist unsere Aufgabe die Umwelt für die nachfolgenden Generationen zu schützen und die Kinder mit einem natürlichen Bewusstsein für diesen Schutz aufwachsen zu lassen. Dafür müssen wir einen achtsamen Umgang mit den Ressourcen, sowie unserer Umwelt vorleben, die Krisen zu verstehen und kreative Lösungsideen zu entwickeln. Dafür wollen wir den Kindern die Schönheit der Natur zeigen, regionale Landwirtschaft näherbringen und den Kontakt zu Tieren ermöglichen- denn nur was wir kennen und zu schätzen wissen, wollen wir auch schützen.

In verschiedenen Projekten, Angeboten und Impulsen verfolgen wir deshalb folgende Bereiche:

- der achtsame Umgang mit Ressourcen (Wasser, Energie, Papier, Kleidung etc.)
- der achtsame Umgang mit Lebensmitteln (saisonal und regionale Lebensmittel kennenlernen, den eigenen Hunger einschätzen etc.)
- Mülltrennung und Müllvermeidung (Sortierung der verschiedenen Müllsorten, Plastikvermeidung, Recycling/ Upcycling, Müll sammeln in der Natur...)
- Anbau eigener Lebensmittel und Weiterverwertung (Anbau und Pflege verschiedener Obst-/ Gemüsesorten, Herstellung eigener Produkte...)
- Kennenlernen verschiedener Ökosysteme (Baumarten, regionale Produkte, Lebensräume der Tiere...)
- Erforschen der Chancen und Schwächen der Elemente (Sonne/ Wärme, Wind/ Luft, Wasser, Erde)

- Mobilität (Klimafreundliche Mobilität kennenlernen, Bewusstsein schaffen, kreatives Erforschen neuer Technologien)
- Tierschutz (tierfreundliche Gärten/ Bepflanzung, Haltungsformen)

Bewegung

Kinder haben einen natürlichen Drang nach Bewegung und spüren die Freude die eigenen körperlichen Fähigkeiten zu erproben und auszubauen. Um jedem Kind individuelle Bewegung zu ermöglichen, schaffen wir möglichst viele natürliche Bewegungsanlässe und schaffen eine abwechslungsreiche Umgebung. Dies unterstützen wir auch durch unsere regelmäßigen Ausflüge in die Natur, wo die Kinder z.B. unterschiedliche Untergründe beim Laufen wahrnehmen können und das Gehen von langen Strecken trainieren. Außerdem hat jede Gruppe einmal die Woche einen Turntag, wo unterschiedliche Angebote, wie Bewegungsstationen oder Bewegungsspiele durchgeführt werden. Besonders beliebt bei den Kindern ist unsere Bewegungslandschaft im Flur, wo sowohl das Klettern, als auch das Kriechen und Rennen auf unterschiedlichen Ebenen erprobt werden kann. Auch das Außengelände bietet verschiedene Bewegungsanlässe wie das Fußballtor, den Sandkasten, die Fahrzeuge, den Balancierbalken und die Schaukel. In all diesen Bereichen werden verschiedene Bewegungsabläufe angesprochen (balancieren, kriechen, rennen, buddeln, schaukeln...), welche sich ebenfalls positiv auf die kognitive Entwicklung der Kinder auswirkt. Dies bezieht sich zum einen auf die sprachliche Entwicklung, da sich diese Bereiche durch Wechselwirkungen im Gehirn unterstützen und ebenso die Sprache aktiv eingesetzt wird, die Kommunikation miteinander erforderlich ist und der Wortschatz spielerisch erweitert wird. Ebenso werden die Orientierung und Wahrnehmung verbessert, indem die Kinder Räumlichkeiten mit dem ganzen Körper erforschen können und dabei ihre räumliche Orientierung verbessern.

Musik- Ästhetik

Das kreative Handeln fördert die Selbsttätigkeit, die Fantasie und schult die motorischen und kognitiven Fähigkeiten des Kindes. Kinder dürfen in kreativen Prozessen eigene Erfahrungen machen, unterschiedliche Materialien erkunden und müssen Lösungen für ihre Ideen finden. Auch wenn die Kinder vor allem das fertige Produkt fokussieren, geht es beim Kreativ werden viel mehr um den Arbeitsprozess. Die Kinder schaffen eigene innere Bilder, sie konstruieren ihre Wirklichkeit neu und können ihre Wünsche und Ideen umsetzen. Diese Kreativität und

die damit erworbenen Fähigkeiten können die Kinder in verschiedenen Bereichen wie dem Bemalen und Gestalten von Gegenständen, dem Schneiden und Kneten, beim Konstruieren und Werken mit unterschiedlichen Werkstoffen oder Naturmaterialien erproben.

Musikalische Frühförderung und Erfahrungen finden insbesondere im Morgenkreis statt. Die Kinder lernen spielerisch unterschiedliche Melodien und Takte. Sie singen, summen und klatschen. Dabei werden auch unterschiedliche Instrumente widerkehrend eingebaut, sodass die Kinder selbsttätig werden können und unterschiedliche Klänge erleben können.

Medien

Bei der Medienbildung setzen wir auf ein vielfältiges Angebot verschiedener Medien. Unser Fokus liegt dabei vor allem auf Bücher und die unbegrenzte Verfügbarkeit dieser Medien. Zum einen hat jede Gruppe eine eigene Bücherecke, wo eine altersgerechte und abwechslungsreiche Auswahl zur Verfügung steht, des Weiteren haben wir einen festen Büchertag in der Woche, wo die Kinder eigene Bücher von zu Hause im Morgenkreis präsentieren können und sich sprachlich an der Beschreibung von Äußerlichkeiten und Inhalten ausprobieren können. Auch findet einmal im Monat unsere eigene Kita Bücherei statt, wo sich die Kinder ab drei Jahren ein Buch aus unserem großen Sortiment aussuchen können. Die Kita wird hierbei durch Eltern und Familien unterstützt. Die Kinder werden in der Auswahl begleitet und kriegen kurze Einblicke in verschiedene Bücher durch das Vorlesen. Ebenfalls nutzen wir Musik- und Tonie Boxen um die Kinder mit diesem Medium vertraut zu machen. Die Kinder können hierbei mit Unterstützung eigene Musik und Geschichten auswählen.

Auch das Tablet in jeder Gruppe wird in die pädagogische Arbeit eingebunden, indem die Kinder zum Beispiel Fotos zur Dokumentation ihres Alltags erstellen dürfen.

Zur Veranschaulichung verschiedener projektbezogener Themen greifen die Gruppen zusätzlich auf Plakate/ Kalender/ Bilder zurück, wie Zahlenposter, Flaggen, Saisonkalender etc. .

Naturwissenschaften und Mathematische Bildung

Die mathematische Frühbildung beginnt bei uns mit dem Kita Start, insbesondere durch unsere gemischte Altersstruktur bekommen die Kleinsten schon früh Einblicke in diesen Bereich durch das Vorleben. Die Kinder kommen dabei im Alltag an verschiedenen Stellen

mit Mathematik und Zahlen in Berührung. Sie zeigen ein natürliches Interesse an Zahlen, Zusammenhängen und Phänomenen. Sie möchten die Welt mit all ihren Sinnen erkunden und lernen spielerisch notwendige Fähigkeiten. Bei alltäglichen Aufgaben wie die Kinder zählen, den Tisch decken, aufräumen etc. erlangen die Kinder einen Bezug zu Zahlen, Mengen und dem drei dimensionalen Raumverständnis. Im Laufe der Kita Zeit wird dieses Wissen erweitert und findet Anwendung, wo zunächst das Aufsagen der Zahlenwortreihe erlernt wird, können die Kinder zunehmend spielerisch Aufgaben in ihrem Alltag durch Addition und Subtraktion lösen.

Auch naturwissenschaftliche Phänomene wie das Wetter werden im Alltag besprochen und erkundet. Es entstehen kleine Fragen wie „wie viel Regen fällt an einem Tag“, welche kurzfristig durch kleine Experimente beantwortet werden können, aber auch ganze Projekte wie „welche Fahrzeuge gibt es und wie viel Energie verbrauchen diese“. Das Aufgreifen der Beobachtungen der Kinder nimmt hier eine wichtige Rolle ein. So können die Interessen der Kinder und deren Freude am Entdecken nachhaltig gefestigt werden. Sie werden ernst genommen und dürfen selbst tätig werden. Neben den alltäglichen Situationen fördern wir diesen Bereich besonders während unserer Wald- und Wiesen- Woche einmal im Jahr, wo wir nicht nur selbst zu Entdeckern unserer Umwelt werden, sondern auch einen Forschungstag haben, wo verschiedene Stationen zum Experimentieren einladen.

Sprache/ Mehrsprachigkeit/ Sprachförderung

Kommunikation ist der Schlüssel fürs Miteinander. Diese erfolgt auf verschiedenen Ebenen innerhalb der Altersstufen, aber auch die Kleinsten suchen von Beginn an nach Interaktion. Dabei nehmen die Kinder ihre gesamte Welt mit all ihren Sinnen wahr. Durch verschiedene Sinneserfahrung finden Verknüpfungen im Gehirn statt, die zur Sprachentwicklung beitragen. Ebenfalls wird durch die verschiedenen Erfahrungen, die von den pädagogischen Fachkräften sprachlich begleitet werden, die Wortschatzerweiterung angeregt. So findet alltagsintegrierte Sprachbildung ganz selbstverständlich in allen Bereichen im Tagesablauf statt. Dafür schaffen wir regelmäßige Sprach- und Interaktionsanlässe. Diese können bewusst gesetzt werden, wie im Morgenkreis, aber auch im Freispiel, beim Anziehen, Wickeln oder Ähnliches durch Kontaktaufnahme, wie dem Zeigen von Interesse, Nachfragen zum Spiel oder Beschreibung der Situation oder der Umgebung. Hierbei werden eigene oder die Tätigkeiten des Kindes in Worte gefasst und Interaktionsangebote des Kindes aufgegriffen und erweitert. Kinder erleben Sprache als vielfältig und als Baustein für Beziehungen.

Die pädagogischen Fachkräfte holen dabei jedes Kind an dem jeweiligen Sprachstand ab. Die Kinder sollen den Raum haben ihre eigenen Worte und Kommunikationswege zu finden. Jedes Kind braucht unterschiedliche Rahmenbedingungen um kommunizieren zu wollen, wo manche Kinder gerne im Morgenkreis vor einer Gruppe sprechen, interagieren andere Kinder zunächst über Gestik oder nur in bevorzugten Freispielbereichen. Diese individuelle, alltagsintegrierte Blickweise ermöglicht somit auch eine inklusive Sprachbildung.

Neben der alltagsintegrierten Sprachbildung werden zusätzlich verschiedene Methoden zur Sprachförderung eingesetzt wie:

- Kinderkreis/ Themenkreise/ Kinderparlament
- Musik hören, erzeugen, Takte klatschen
- Singen, Melodien summen
- Bilderbuchbetrachtungen/ Kamishibai
- Gesellschaftsspiele/ Regelspiele/ Teamspiele

Die Kinder lernen hierbei nebenbei ein Gefühl für die Sprache zu bekommen, den Klang, Rhythmus, Reime und Satzmelodien. Ebenso wird der Wortschatz erweitert und ähnlich klingende Wörter unterschieden. Sie können erleben und beobachten wie sich die unterschiedlichen Rollen des Sprechens und Zuhören unterscheiden und bereits Gelerntes auf neue Situationen übertragen.

Die Kinder gehen miteinander in Interaktion und lernen die Kommunikation ihres Gegenübers kennen, die Kinder lernen sich auf die Bedürfnisse einzustellen und stellen ihre Sprache, Wortwahl, sowie Gestik und Mimik darauf ein. Sie lernen im Miteinander, nehmen Rücksicht und wachsen an den Fähigkeiten des Gegenübers. Die sprachliche Entwicklung wird im Schwerpunkt mit dem BaSik- Bogen dokumentiert.

Sozial/ Interkulturell

Durch unsere Räumlichkeiten und die geringe Kinderanzahl ist unser Miteinander von kurzen Wegen und vielen gemeinsamen Aktionen geprägt. Die Kinder erleben die Gruppen als Gemeinschaft, in der die Individualität eines Jeden als Ressource gesehen wird. Das bedeutet, jedes Kind findet seine eigenen individuellen Fähigkeiten und lebt diese aus. Durch die Vielfalt an unterschiedlichen Fähigkeiten und Stärken profitiert die gesamte Gemeinschaft. Damit der Alltag in einer Gemeinschaft funktionieren kann, ist auch das Erlernen von Grenzen wichtig und die damit verbundene Fähigkeit diese Grenzen zu kommunizieren. Kommunikation ist hierbei ein wichtiger Schwerpunkt. Die Kinder werden zum Austausch von Erfahrungen und eigenen Gefühlen angeregt, um so voneinander lernen

zu können. Auch das Thema Rücksichtnahme wird hierbei regelmäßig aufgegriffen, sowohl auf die Gefühle, als auch auf die verschiedenen Interessen, sowie Kulturen innerhalb unserer Einrichtung. Wir berücksichtigen diese im Alltag durch thematische Aktionen, der Frühstücksauswahl, das Aufgreifen von religiösen Anlässen, durch den Einsatz von verschiedenen Sprachen durch die Kinder als ExpertInnen, sowie langfristigen, widerkehrenden Projekten zu verschiedenen Ländern, Kulturen und unterschiedlichen Lebensformen.

Religionspädagogik/ Ethik

Als evangelischer Träger legen wir Wert auf eine gute Zusammenarbeit mit der örtlichen Gemeinde. Unsere Pfarrerin kommt einmal im Monat für einen altersdifferenzierten Gottesdienst. Hier werden religiöse Geschichten aufgegriffen, spielerisch erklärt und durch Bewegung und Gesang gelebt. Die Kinder bekommen einen Einblick in die Vielfalt der religiösen Feste und Traditionen, welche die Kinder durch Gesang und künstlerische Ausgestaltung mitgestalten können.

Zusätzlich findet der „KinGo“ (Kindergottesdienst) einmal wöchentlich statt, die Kinder können hier selbst entscheiden, ob sie teilnehmen möchten. Dabei setzen wir den Schwerpunkt auf die christlichen Moral- und Wertvorstellungen. Die Kinder dürfen durch Geschichten und die Aufarbeitung dieser verstehen, welche Werte für das Miteinander wichtig sind. Sie lernen etwas über Freundschaft, Zusammenhalt und Lebenseinstellungen. Dabei ist uns wichtig jedem Menschen und jedem Lebewesen mit Respekt zu begegnen und sie als wertvoll zu betrachten. So wird auch über verschiedene Religionen und Familienformen gesprochen und bei Bedarf in unserem Alltag aufgegriffen. Jedes Kind soll die Möglichkeit erhalten seine Identität und Interessen durch vielfältige Angebote bilden zu können.

Elternarbeit

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist respekt- und verständnisvoll und ist ein wichtiger Teil der pädagogischen Arbeit. Die gegenseitige Offenheit, eine positive Haltung und ein regelmäßiger Austausch sind unerlässlich für eine gute Erziehungspartnerschaft, von welcher vor allem die Kinder profitieren. Ein enger Austausch über die Lebenswelt des Kindes, sowohl im häuslichen Umfeld, als auch in der Kita ist für uns unerlässlich um das

Kind ganzheitlich verstehen zu können und auf seine Gefühle eingehen zu können. Miteinander stellen wir eine stabile Erziehungspartnerschaft für das Kind dar.

Die Familie ist eine wichtige Lebenswelt für die Kinder. Aus diesem Grund binden wir verschiedene familiäre Themen in unseren Alltag mit ein. Kinder berichten von familiären Erlebnissen, Festen und Feiern. Wir nehmen Rücksicht auf Wünsche und Sorgen der Eltern, auf deren Herausforderungen und Schwierigkeiten. Die Eltern können sich jederzeit im Alltag, oder bei Aktivitäten und Festen beteiligen und miteinbringen.

Die Zusammenarbeit mit den Eltern teilt sich in verschiedene Bereiche auf:

- Elterngespräche bei Bedarf
- Entwicklungs- und Eingewöhnungsgespräche
- Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat/ Elternbeirat als Sprachrohr
- Elternabende
- Eltern-Kind Angebote
- „Tür- und Angelgespräche“
- Gemeinsame Planung von Festen und Aktionen
- Unterstützung beim Kontakt zu Förderstellen, Ämtern, Ärzten etc.

Zusätzlich werden die Eltern durch Aushänge und die Nutzung der ISY- App über Neuigkeiten informiert. Über die Chat-Funktion ist dabei ein kurzfristiger Austausch möglich. Dies alles ermöglicht einen transparenten Austausch. Auch Einblicke in unsere pädagogische Arbeit, außerhalb von Gesprächen, sind über die Isy-App, Wochenrückblicke, Aushänge und Social-Media möglich.

Welche Beschwerdeverfahren gibt es für Eltern in der Einrichtung?

Eltern können sich im direkten Gespräch mit den Mitarbeitenden oder der Leitung beschweren. Dies kann in Bring- oder Abholsituationen sein oder in Tür- und Angelgesprächen. Selbstverständlich kann auch ein Gesprächstermin vereinbart werden (z.B. mit den Mitarbeitenden der Gruppe und/ oder mit der Leitung). Desweiteren können sich die Eltern schriftlich per Brief/ oder Mail an die Leitung, bzw. an den Träger wenden. Auch über den Elternbeirat kann die Beschwerde (auch anonym) kommuniziert werden. In der Einrichtung existiert zudem ein Briefkasten, der ebenfalls für die Beschwerde (auch anonym) genutzt werden kann.

Buch- und Aktenführung

Im Rahmen der Qualitätssicherung und Dokumentationspflicht erfolgt eine Orientierung an Standards der ordnungsgemäßen Buch- und Aktenführung des LVR. Die Dokumente der Akten und Buchführung ist in standardisierter Form an einem bestimmten Ort hinterlegt und unterliegt einer regelmäßigen Ergänzung und Aktualisierung. Die Aufbewahrung der Akten erfolgt in den Gruppen, im Personalraum, im Leitungsbüro oder im Büro der pädagogischen Referentinnen in der Geschäftsstelle, wobei die jeweiligen Räumlichkeiten gemäß den Vorgaben des Datenschutzes sicher verschlossen werden. Eine Übersicht der Akten und Buchführungen kann der Broschüre "Aufsichtsrechtliche Grundlagen – Buch- und Aktenführung in betriebserlaubnispflichtigen Tageseinrichtungen für Kinder gemäß §§ 45 ff SGB VIII", Stand Februar 2024, der LVR und LWL bei 4.1 und 4.2 entnommen werden. Die Dokumente der Akten und Buchführung sind jederzeit zur Prüfung bereitzuhalten (Vorlagepflicht gemäß § 46 Abs.1 S. 4 SGB VIII). Im Rahmen von Qualitätsmanagement und weiteren Reflexion und Austauschrunden wurden Dokumentationsstandards erstellt, die mithilfe von Mustern zur Dokumentation wesentlicher Betriebsinhalte ausgefüllt werden können. Die interne Dokumentation dient der Qualitätssicherung und Gefährdungseinschätzung. Unsere Standards umfassen eine zeitnahe Dokumentation, die Beteiligung aller Mitarbeitenden sowie die Erfassung von Kernelementen wie der dokumentierenden Person und dem Datum.

Literaturverzeichnis

**Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend - Übereinkommen
über die Rechte des Kindes - UN-Kinderrechtskonvention im Wortlaut mit
Materialien.**

<https://www.bmbfsfj.bund.de/resource/blob/93140/fe59de84a8fc3a6ffc61e8a5559cac9d/uebereinkommen-ueber-die-rechte-des-kindes-data.pdf> abgerufen

Schlaaf-Kirschner, Kornelia

<https://schlaaf-kirschner.de/>

Zimmermann, Renate

<https://www.renatezimmer.de/aktuelles/aktuelles-zu-den-beobachtungsverfahren-motorikplus-und-basik.html>